

• Holzhausen

Volker Germann:

Nutzung „Alte Schule“

Die Mitte des 19. Jahrhunderts erbaute „Alte Schule“ gehört in Holzhausen zu den kulturell wichtigen Gebäuden. Die ältere, noch teils lebende Generation hat dieses Gebäude als Schule bis in die 50iger Jahre des 20. Jahrhunderts erlebt. Danach wurde das Gebäude als Lehrerwohnung und später von den Vereinen für unterschiedliche Zwecke genutzt. Bauzeichnungen und andere Unterlagen dokumentieren bauliche Veränderungen während der Nutzungsdauer.

Die heutige Nutzung beinhaltet:

- TuSpo 1920 Holzhausen: Vereinsverwaltung incl. der Vereinsunterlagen,
- Unterabteilung des TuSpo: HoKi, Organisation des Kinderturnens
- Heimat- und Geschichtsverein Holzhausen (HuG): Archiv zur historischen Entwicklung des Ortes mit Originaldokumenten und
- Naturschutzbund Abt. Holzhausen, Unterlagen des Vereins und Treffpunkt der Vereinsmitglieder.

Das Gebäude kann derzeit nur in der Periode ohne Heizung genutzt werden. In dieser Zeit ist das Archiv des HuG wöchentlich freitags für die Bürger geöffnet, um Einsicht in alte Dokumente zu erhalten. Daneben kann die äußerst umfangreiche Bilddokumentation aus vergangenen Zeiten und die die Dorfgeschichte aufzeigenden Dokumente aus räumlichen Gründen nicht entsprechend ihrer Wertigkeit und ihrer Bedeutung für die Holzhäuser diesen zugänglich gemacht werden - in unregelmäßigen Abständen finden derzeit in der „Alten Schule“ Tage der offenen Türe statt. In dieser Richtung soll intensiver weiter gearbeitet werden.

Die Vereinsgemeinschaft Holzhausens ist an einer, die Allgemeinheit des Ortes einbindenden Nutzung des Gebäudes interessiert. Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass das Ensemble – Kirche, Museum „Altes Haus“, „Alte Schule“ und Dorfgemeinschaftshaus („Neue Schule“) ein Zentrum im Ort darstellt, das regelmäßig für Feierlichkeiten im Ort – z.B. Weinfest – genutzt wird.

Nutzungsziele sind beispielsweise wechselnde Ausstellungen und Präsentationen zu unterschiedlichen Themen aus Geschichte, Lokalsport, Natur u.a., die mit anderen Veranstaltungen auf dem Platz vor der „Alten Schule“ in Verbindung gestellt werden und die die Gemeinschaft des Dorfes in ihren verschiedenen Facetten lokal und zeitlich gebündelt zugänglich macht. Dies ermöglicht neue Formen der Kommunikation und bringt Jung und Alt in einen regen Informationsaustausch, der ein Miteinander der Generationen auf lockere, aber dennoch intensive Weise fördert. Dadurch wird gegenseitiges Verständnis für die verschiedenen altersabhängigen Belange ermöglicht und die Attraktivität des Dorflebens somit gesteigert.

Eine weitere Nutzung der Räumlichkeiten ist für Vorstandssitzungen der Vereine dann notwendig, wenn keine geeigneten Räume in Gastwirtschaften nach deren Schließung mehr vorhanden sind.

Ein Plädoyer für die Erhaltung der Dorfgemeinschaftshäuser,

und zugleich eine Anregung für die Neu- und Umgestaltung der DGHs in zukunftsfähige Gemeinschaftseinrichtungen.

I. Was die gegenwärtige Welle der schutzsuchenden Menschen mit unseren Dörfern machen wird, ist noch nicht sichtbar. Dennoch ist jetzt schon deutlich, dass unser Dörfer Strukturen und Einrichtungen brauchen werden, die das Miteinander und den Zusammenhalt der Dorfbewohner fördern, erleichtern und neu gestalten.

Dies wird deutlich an dem gegenwärtigen öffentlich geführten Diskurs zu den Themen: „Demografischer Wandel“, „Ärztliche Versorgung auf dem Lande“, immer wieder „ÖPNV“ oder sogar „Car-Sharing im ländlichen Raum“, „Einkaufsmöglichkeiten in unseren Dörfern“ und etlichen anderen sich gegenwärtig abzeichnenden Problemen für die Zukunft der Dörfer.

Die Summe all dieser Problemstellungen und Anforderungen führt zur Erkenntnis: Wir werden in unseren Dörfern älter, weniger und ärmer! Der Altersdurchschnitt steigt, der fehlende Nachwuchs und die Abwanderung in die Ballungsräume entvölkert die Dörfer, die Kaufkraft der Verbleibenden sinkt beständig, Altersarmut wird auch bei uns ein Thema werden.

Dieser Entwicklung gilt es ein entsprechendes kommunales Angebot gegenüber zu stellen. Nicht, dass wir die angedeuteten Entwicklungen damit stoppen oder auch nur bremsen könnten, sondern um den Menschen, die in unseren Dörfern verbleiben, eine angemessene Lebensqualität zu sichern. Dazu dienen m.E. all die Überlegungen und Planungen im Rahmen des IKEK Programms und damit auch die Überlegungen der AG1 zum dem Bereich „Öffentliche Räume ...“

Um es vorweg ganz deutlich zu sagen: Ich bin der Überzeugung, dass wir in allen unseren Dörfern in irgend einer Gestalt DGHs brauchen werden, und dass wir darum die vorhandenen DGHs erhalten sollten.

Dabei ist von größter Wichtigkeit, dass wir das IKEK Programm nicht als ein Sanierungsprogramm der vorhandenen Einrichtungen begreifen sondern als ein Anstoß zur Neu- und Umgestaltung der DGHs zu zukunftsfähigen Zentren in unseren Dörfern. Gleichwohl ist es dazu erforderlich, die Substanz zu erhalten und so auch vielleicht über Zeiten der Nichtauslastung hinüber zu retten.

II. Ich will im Folgenden - in aller Vorläufigkeit- einige Anregungen auflisten, die zu einer zukunftsfähigen Gemeinschaftseinrichtung gehören könnten, und die bei der Bewertung der vorhandenen Substanz bereits jetzt im Blick auf eine mögliche Umsetzung eine Rolle spielen sollten. Dass diese folgende Auflistung dadurch etwas von „Zukunftsmusik“ an sich hat, liegt in der Natur der Sache.

II.1 Die künftig durchschnittlich ältere, zahlenmäßig geringere und finanziell ärmere Bevölkerung unserer Dörfer wird eine zentrale Anlaufstelle benötigen, an der „altersgerecht“ d.h vor allem unkompliziert und erschwinglich Gemeinschaft gelebt und erfahren werden kann. Dazu gibt es in jedem Dorf ein DGH als eine zentrale

„Begegnungs –Station“:

Sie bietet ein „Non-Profit“- Café und/oder eine Gaststätte nach Art der englischen Pub's, mit klaren Öffnungs- und Schlusszeiten und einer gewissen sozialen Kontrolle durch die Betreiber. Dort gibt es auch einen betreuten kostenfreien **Internetanschluss** und eine entsprechend große **Küche**, die gemeinschaftliches Kochen und auch die Beschickung einer „Tafel“ ermöglicht.

Hier können Menschen zusammenkommen, Zeit verbringen, reden, feiern... Sie können angeleitet das Internet für Recherchen, Auskünfte, Informationen, Einkäufe, bürokratische Erledigungen etc. nutzen. Gemeinsam können sie Feste vorbereiten, gemeinsam kochen, und eine Tafel für Bedürftige anbieten oder aber auch selbst nutzen.

II.2 Die künftige Gesellschaft wird sich auch auf dem Land von einer effizienten zu einer suffizienten Lebensform transformieren müssen. Es werden vermehrt die vorhandenen und somit begrenzten Ressourcen in allen Bereichen genutzt werden müssen: Nur das, was vor Ort vorhanden und bestenfalls leicht erreichbar ist, bildet den Rahmen der möglichen und sinnvollen Lebensqualität. Dazu braucht jedes Dorf ein DGH als eine besondere

„Sozial-Station:“

Nachdem die Einkaufsmöglichkeiten, die im Rahmen des gegenwärtig favorisierten Konzeptes der Konzentrierung in den einzelnen Dörfern entfallen und für nicht mobile Einwohner darum nicht oder nur schwer erreichbar sind, gibt es vor Ort an dieser „Sozial-Station“ einen **Dorfladen**, der vielleicht sogar ein spezielles regionales Angebot vorhält und von den ansässigen Bauern beliefert wird...

Der Dorfladen integriert zugleich einen **Bankschalter** und die **Poststelle** und einen **Paketservicepunkt** aller Anbieter

Diese „Sozial-Station“ bietet darüber hinaus, anders als die Sozialstationen, die schon heute medizinisch- pflegerisch ambulant unterwegs sind, eine „stationäre“ Hilfe für ganz verschiedene Bereiche des Lebens an:

Da sind zwei **Räume für den Arzt** vorhanden, der zu festen Zeiten dort Sprechstunde hat, wenn er „über Land“ unterwegs ist. Oder es ist dort die „Gemeindegeschwester“ ,in Gestalt der „nichtärztlichen Hilfskraft“ nach rheinland-pfälzischem Muster, stundenweise stationiert.

Da sind auch Räumlichkeiten vorhanden für **Dienstleistungen** verschiedener mobiler Anbieter wie z.B. einem Friseur oder einem Physiotherapeuten...

Auch ein kleiner Raum für eine **Tauschbörse** für Sachen und Dienstleistungen ist dort zu finden: Tausche Dia-Projektor gegen Staubsauger... biete Rasenmähen gegen Gardinenaufhängen...

Ebenso ist dort eine **Werkstatt** eingerichtet, wo engagierte Laien und Fachkräfte helfen defekte Geräte, Einrichtungsgegenstände etc. zu reparieren, ganz nach dem Modell der gerade entstehenden „Repair-Cafés“.

Für diese und weitere Belange sind in dem DGH der Zukunft mehrere, kleinere Räume vorhanden.

II.3 Es werden aber auch größere Räume benötigt, denn das DHG der Zukunft ist zugleich eine

„Kultur-Station“:

Ein zentraler **Raum für Feierlichkeiten und Feste** wird auch künftig nötig sein, denn gerade die gemeinsam begangenen Feste sind in einer immer isolierter lebenden Einwohnerschaft beziehungsstiftende Ereignisse ersten Ranges. – Dieser Raum hat entsprechend alle dafür nötigen Einrichtungen: Vom Geschirr bis zur Bühne, von der Beschallungsanlage zum stationären Beamer und zur entsprechenden großen elektrisch steuerbaren Leinwand.

Der große, zentrale Raum ist auch das „Kino“ und das „Theater“ des Dorfes und zugleich der ideale Ort für Vorträge und Darbietungen aller Art: Von der Dia-Show bis zum Chorkonzert. Und sogar die Dorfkirmes kann dort gefeiert werden.

Aber auch sportliche bzw. gesundheitsfördernde Aktivitäten sind in diesem Raum möglich: Vom Yoga-Kurs über die Rückengymnastik bis zum Senioren-

Tischtennisturnier... Dazu stehen im angrenzenden **Materialraum** entsprechende Sportgeräte, von den Bodenmatten bis zu den Tischtennisplatten, bereit.

Darüber hinaus ist in dieser „Kultur-Station“ ein **Proberaum für den Chor** vorhanden. Ausgestattet mit einem E-Piano, kann dieser Raum dann gleichzeitig als **Gottesdienst- oder Andachtsraum** von verschiedenen Konfessionen und Religionen genutzt werden.

Außerdem ist das **Archiv des Dorfes** in diesem DGH untergebracht. Dieses ist entsprechend bürotechnisch ausgestattet und mit einem angegliederten **Computer- und Kopierer- Raum** verbunden, der auch von Privatpersonen gegen geringes Entgelt genutzt werden kann.

Sinnvollerweise wird in unmittelbarer Nähe dazu ein **Raum für Unterrichtszwecke** vorgehalten. Dort können Sprachkurse ebenso stattfinden wie thematische Unterrichtseinheiten der VHS.

...

Und wenn dann noch vor dem DGH der Parkplatz groß genug ist damit auch der „**Eiermann**“ mit seinem Wagen dort Station machen kann, dann wäre dieser zentrale, soziale und kulturelle Ort der Dorfgemeinschaft fast perfekt...

III. Selbstverständlich sind diese Anregungen und Ideen nicht vollständig und ebenso selbstverständlich sind die Bedürfnisse der einzelnen Orte auch mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten zu gewichten. Ganz sicher wird nicht alles überall gebraucht und ganz sicher gibt es ganz unterschiedliche, spezielle lokale Notwendigkeiten und Interessen.

Mir stehen im Moment die DGHs von Ulm und insbesondere von Holzhausen vor Augen. Und da wird klar, dass diese oben genannten Ideen in „einem“ DHG- Gebäude nicht zu verwirklichen sind. Es wird darum wohl in allen Ortsteilen darauf ankommen, dass Kooperationspartner gefunden und eingebunden werden. Die Kirchengemeinden mit ihren Kapazitäten ebenso wie z.B. die Feuerwehr mit ihren Räumlichkeiten. Aber auch privat geführte Einrichtungen, z.B. Gaststätten, sind als mögliche Kooperationspartner hinzuzuziehen.

Um es für den Ortsteil Holzhausen exemplarisch zu konkretisieren: Holzhausen verfügt mit dem derzeitigen DGH, der früheren Schule, über einen zentralen größeren Raum und einige kleinere Räume. Hier wäre es m.E. dringend geboten

auch das noch vorhandene alte Schulhaus und ehemalige Lehrerwohnung in unmittelbarer Nähe zu erhalten und zu sanieren, um es für die Dorfgemeinschaft der Zukunft entsprechend den oben genannten Anregungen nutzen zu können. (Der derzeitig diskutierte Abriss könnte zusätzliche Parkplätze schaffen, aber davon wird die künftige Dorfgemeinschaft, wie ich sie oben skizziert habe, keinerlei Nutzen haben.)

In Holzhausen bietet sich durch die örtlichen Gegebenheiten eine Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde, deren Grundstück mit Kirche und Gemeinderaum direkt an das DGH- Grundstück angrenzt, an. Ebenso mit der dort gegenüber stationierten Feuerwehr und ihren sozialen Räumlichkeiten im Feuerwehrgerätehaus. - Das ebenfalls dort angrenzende „Alte Haus“, das Dorfmuseum, macht dieses zentrale Gebäude-Ensemble zusammengefasst zum geeigneten Dorfmitelpunkt. –

Bleibe nur noch der geeignete Ort für den Dorfladen, die Tafel und den Raum für die Kirmes... Aber dazu habe ich ja bereits früher eine Vision entworfen.

IV. Zusammenfassend scheint mir wichtig festzuhalten, dass wir in unseren Überlegungen zur Dorfentwicklung in Greifenstein nicht zu kurz greifen sollten. Wir sehen, wie schnell sich unsere Lebenssituation verändern kann und wie die Anforderungen an unser Gemeinwesen sich entsprechend radikal wandeln. Daher lohnt es sich, heute schon über verschiedene Optionen zu reden und Modelle des zukünftigen Zusammenlebens in unseren Dörfern zu entwickeln, auch wenn manches davon – auch im Hinblick auf die aktuelle finanzielle Situation- geradezu utopisch erscheinen muss.

V. Germann

Greifenstein –Holzhausen, im Februar 2016



Bauvorhaben:	Umgestaltung und Sanierung DGH Holzhausen
Bauort:	Ulmtalstraße 8, 35753 Greifenstein-Holzhausen, Gemarkung Holzhausen, Flur 2, Flst. 35/4
Bauherrschaft:	Gemeindevorstand der Gemeinde Greifenstein Herborner Straße 38, 35753 Greifenstein OT Beilstein
Aktenzeichen:	(ohne)

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme

Konzept

Seitens der Arbeitsgruppe (AG) in Greifenstein / Holzhausen und der Gemeinde wurde anlässlich einer gemeinsamen Begehung das Optimierungs- und Sanierungskonzept zu dem o.a. Bauvorhaben (BV) für das Gebäude und Teile der Freiflächen vorgestellt und eingehend besprochen. Es sieht vor, die Nutzungsmöglichkeiten des Erdgeschosses des Gemeinschaftshauses zu optimieren und vorhandene Nutzungsbarrieren abzubauen. In diesem Zusammenhang werden die Rettungswege ertüchtigt und ggf. eine weitere Nutzungsmöglichkeit durch eine zusätzliche Terrasse geschaffen. Das Obergeschoss (OG) wird weiter in der bisherigen Weise genutzt. Das EG bietet zukünftig eine verbesserte barrierefreie Nutzung an.



Hauptansicht mit Haupteingang vom Stellplatz zwischen DGH und Kirche aus



Innenansicht Saal mit früherem Anbau, Blick in Richtung Giebel mit Rampe und Nordseite

Maßnahmen

Das Gemeinschaftshaus befindet sich an einer prägnanten Stelle mit alter Schule und Kirche in der Ortsmitte etwas abseits der Ulmtalstraße. Es handelt sich um einen ehemaligen Schulbau im Stil des Heimatschutzes mit entsprechender typischer Gestalt. Das Gebäude liegt gut erreichbar und hat eine direkte Anbindung zu einem Spielplatz hinter dem Gebäude auf der Nordseite. Der Vorplatz wird häufiger bei öffentlichen Veranstaltungen mit genutzt. Der Zugang von hier zum Hochparterre des DGH ist allerdings wenig attraktiv und durch die Anpassung an verschiedene Höhen der Teilgeschosse geprägt. Die Rampe auf der linken Giebelseite ist recht ausladend. Hier bieten sich im Zuge des Umbaus ebenfalls Verbesserungsmöglichkeiten an. Im großen Saal des DGH stören vor allem die Säulen unterhalb der Außenwand des Altgebäudes. Auch die Raumakustik ist verbesserungswürdig. Die Funktionalität im Bereich Saal-Theke-Küche soll verbessert werden.

Im Rahmen der Umnutzung und Neugestaltung ist daher eine Reihe von Teilmaßnahmen erforderlich. Es sind:



- Abbruchmaßnahmen im Hochparterre/EG und Umbauten
- Unterfangung ehemalige Außenwand mit schmalen Stahlstützen
- Sanierung der Decke im Saal, hierbei energetische Erneuerung der Beleuchtung
- Schaffung von zwei Türen am Saalanbau
- Barrierefreie Zugänge und Verbesserung der Rettungswege/Umbau Rampe
- Änderung der Durchgänge Saal-Theke-Küche
- Innenraumanstrich
- Verbesserung des Zugangs am Haupteingang von der Hofseite
- Ortsangepasste, einfache und zweckmäßige Gestaltung einer Terrasse
- Ggf. Teil-/Überdachung der Terrasse
- Schaffung von Zufahrt und einigen barrierefreien Stellplätzen auf der Rückseite

Weitere Einzelheiten sind der Kostenschätzung und der Umbauskizze zu entnehmen.

Die Maßnahmendurchführung wird zu einer deutlichen Verbesserung der Funktionalität und Attraktivität des DGH führen. Auch das Ortsbild wird verbessert und in einigen Bereichen werden energetische Verbesserungen erreicht. Das Gebäude wird erhalten und zukünftig sicher intensiver genutzt werden. Durch eine Terrasse, die teilweise überdeckt sein kann, können weitere Nutzungen ermöglicht werden. Das Gebäude wird insgesamt auch attraktiver durch die barrierefreie Zugangsmöglichkeit und die Zufahrt hinter das Haus mit außerdem direktem Zugang zum Spielplatz.

Aufgestellt:
Schwalmstadt, den 07.10.2017
plusConcept/Schnarr

Kostenschätzung nach DIN 276 (Ausgabe 12.2008)

Bauvorhaben: Gemeinschaftshaus Holzhausen, Umbauten und Optimierung
Bauherr: Gemeindevorstand der Gemeinde Greifenstein
Planung / Bauleitung: plusConcept / Steingasse 7 / Pferdsdorfer Weg 5
 Planungsbüro Schnarr 34613 Schwalmstadt / 99831 Creuzburg
Beschreibung: Erneuerung Fenster Rückseite OG, Umbau Pfosten Saal, Akustikdecke mit neuer Beleuchtung, Umbauten Küche/Theke, Terrasse und Überdachung Rückseite, Erschließung von Rückseite mit Stellplätzen und Zufahrt, Freisitz Bereich Haupteingang, Außentreppen/Rampen, Ausstattung für Saal

Kostengruppe	Beschreibung	Menge	Einh.	Einzelpreis EUR	Kosten EUR Ebene 3	Kosten EUR Ebene 2	Kosten EUR Ebene 1
300	Bauwerk - Baukonstruktion						157.150,00
320	Gründung					7.500,00	
322	Flachgründung	Terrassenüberdachung Rückseite	1,00	psch	2.500,00	2.500,00	
322	Flachgründung	Freisitz Bereich Haupteingang	1,00	psch	5.000,00	5.000,00	
325	Beläge auf Boden- und Fundamenteplatte	keine Änderung der Fußbodenbeläge !	0,00	nn	ohne Ansatz	0,00	
330	Außenwände					24.950,00	
333	Tragende Außenstützen	Freisitz Bereich Haupteingang	1,00	psch	5.000,00	5.000,00	
334	Außentüren und -fenster	Fenster OG	6,00	st	1.500,00	9.000,00	
334	Außentüren und -fenster	Terrassentüren Saal Rückseite	2,00	st	3.750,00	7.500,00	
335	Außenwandbekleidung außen	kein Anstrich !	0,00	nn	ohne Ansatz	0,00	
336	Außenwandbekleidung innen	Anstrich Saal	230,00	m2	15,00	3.450,00	
338	Sonnenschutz	nicht vorgesehen !	0,00	nn	ohne Ansatz	0,00	
340	Innenwände					20.400,00	
343	Nicht tragende Innenwände	Umbauten Bereich Theke/Durchgang	1,00	st	5.000,00	5.000,00	
343	Tragende Innenstützen	Änderung Stützen Saal	3,00	st	3.000,00	9.000,00	
344	Innentüren und -fenster	i.V.m. Umbauten Küche/Zugang	4,00	st	1.100,00	4.400,00	
345	Innenwandbekleidung	Saal in Außenw. enthalt., weitere Umbauten	100,00	m2	20,00	2.000,00	
346	Elementierte Innenwände	mobile Trennwand nicht vorgesehen !	0,00	nn	ohne Ansatz	0,00	
350	Decken					71.500,00	
351	Deckenkonstruktionen	Freisitz Bereich Haupteingang; Treppen	100,00	m2	300,00	30.000,00	
351	Deckenkonstruktionen	Rampe am Giebel	1,00	st	10.000,00	10.000,00	
352	Deckenbeläge	i.V.m. Umbauten Eingang/Küche/Theke	50,00	m2	150,00	7.500,00	
353	Deckenbekleidungen	Akustikdecke Saal	200,00	m2	120,00	24.000,00	

Kostenschätzung nach DIN 276 (Ausgabe 12.2008)

Kostengruppe	Beschreibung	Menge	Einh.	Einzelpreis EUR	Kosten EUR Ebene 3	Kosten EUR Ebene 2	Kosten EUR Ebene 1
360	Dächer					28.000,00	
361	Dachkonstruktionen	1,00	st	16.000,00	16.000,00		
363	Dachbeläge	1,00	st	12.000,00	12.000,00		
390	Sonstige Maßnahmen für Baukonstrukt.					4.800,00	
391	Baustelleneinrichtung	1,00	st	3.000,00	3.000,00		
392	Gerüste	1,00	st	400,00	400,00		
394	Abbruchmaßnahmen	1,00	st	1.000,00	1.000,00		
396	Materialentsorgung	1,00	st	400,00	400,00		
400	Bauwerk - Technische Anlagen						18.100,00
410	Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen					4.000,00	
411	Abwasseranlagen	1,00	psch	2.000,00	2.000,00		
412	Wasseranlagen	1,00	psch	2.000,00	2.000,00		
420	Wärmeversorgungsanlagen					0,00	
423	Raumheizflächen	ggf. Änderungen/Umbau !	1,00	st	2.000,00	0,00	
430	Lufttechnische Anlagen					0,00	
431	Lüftungsanlagen	Dunstabzug Küche, ggf. Änderungen/Umbau !	0,00	st	ohne Ansatz	0,00	
440	Starkstromanlagen					11.100,00	
444	Niederspannungsinstallationsanlagen	Anpassungen, Erweiterungen durch Umbauten	1,00	psch	3.000,00	3.000,00	
445	Beleuchtungsanlagen	Leuchten Saal im EG	30,00	st	270,00	8.100,00	
450	Fernmelde- und informationstech. Anlagen					1.000,00	
451	Telekommunikationsanlagen	Pauschale	1,00	st	500,00	500,00	
456	Gefahrenmelde- und Alarmanlagen	Pauschale	1,00	st	500,00	500,00	
470	Nutzungsspezifische Anlagen					0,00	
471	Küchentechnische Anlagen	ggf. Änderungen/Umbau !	0,00	st	ohne Ansatz	0,00	
490	Sonstige Maßnahmen für Techn. Anlagen					2.000,00	
491	Baustelleneinrichtung	Pauschale	1,00	st	500,00	500,00	
494	Abbruchmaßnahmen	Durchbrüche, Rückbauten u.a. bei Umbauten	1,00	psch	1.500,00	1.500,00	
500	Außenanlagen						33.400,00

Kostenschätzung nach DIN 276 (Ausgabe 12.2008)

Kostengruppe	Beschreibung	Menge	Einh.	Einzelpreis EUR	Kosten EUR Ebene 3	Kosten EUR Ebene 2	Kosten EUR Ebene 1
510	Geländeflächen					1.000,00	
512	Bodenarbeiten						
	Pauschale	1,00	st	1.000,00	1.000,00		
520	Befestigte Flächen					24.800,00	
521	Wege						
	Zufahrt entlang Giebel zu Stellplätzen	80,00	m2	100,00	8.000,00		
523	Plätze, Höfe						
	Terrasse Rückseite, Anrampung	90,00		120,00	10.800,00		
523	Plätze, Höfe						
	Vorplatz des DGH nicht berücksichtigt !	0,00	nn	ohne Ansatz	0,00		
524	Stellplätze						
	drei Stellplätze auf Rückseite	60,00	m2	100,00	6.000,00		
530	Baukonstruktionen in Außenanlagen						0,00
531	Einfriedungen						
	ggf. Änderungen/Umbau/Ergänzung !	0,00	st	ohne Ansatz	0,00		
540	Technische Anlagen in Außenanlagen						2.000,00
546	Starkstromanlagen						
	Außenbeleuchtung	2,00	st	1.000,00	2.000,00		
570	Pflanz- und Saatflächen						1.000,00
572	vegetationstechnische Bodenarbeiten						
	Anpassung Rasenflächen	200,00	m2	1,00	200,00		
574	Pflanzen						
	Sträucher u.a.	1,00	psch	500,00	500,00		
575	Rasen und Ansaaten						
	Neuansaat und Pflege	200,00	m2	1,50	300,00		
590	Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen						4.600,00
591	Baustelleneinrichtung						
	Pauschale	1,00	st	1.000,00	1.000,00		
593	Sicherungsmaßnahmen						
	Sicherheitsbeleuchtung, Bauzaun u.a.	1,00	psch	1.000,00	1.000,00		
594	Abbruchmaßnahmen						
	Aufbruch befestigte Flächen Giebelseite	60,00	m2	30,00	1.800,00		
596	Materialentsorgung						
	Entsorgung von Aufbruchmaterial	1,00	psch	800,00	800,00		
600	Ausstattung u. Kunstwerke						8.000,00
610	Ausstattung						8.000,00
611	Allgemeine Ausstattung						
	Verdunkelungsvorrichtungen Saal	1,00	st	2.500,00	2.500,00		
611	Allgemeine Ausstattung						
	Medien zur Präsentation, Leinwand u.ä.m.	1,00	st	4.000,00	4.000,00		
611	Allgemeine Ausstattung						
	Stellwände zur Rauntrennung Saal	5,00	st	300,00	1.500,00		
700	Baunebenkosten						78.191,50
730	Architekten- u. Ingenieurleistungen						73.471,50
731	Gebäudeplanung						
	anrechenbare Nettobaukosten	216.650,00	EUR	21,0%	45.496,50		
732	Freianlagenplanung						
	in KG 731 enthalten				0,00		
735	Tragwerksplanung						
	anrechenbare Nettobaukosten	95.900,00	EUR	25,0%	23.975,00		

Kostenschätzung nach DIN 276 (Ausgabe 12.2008)

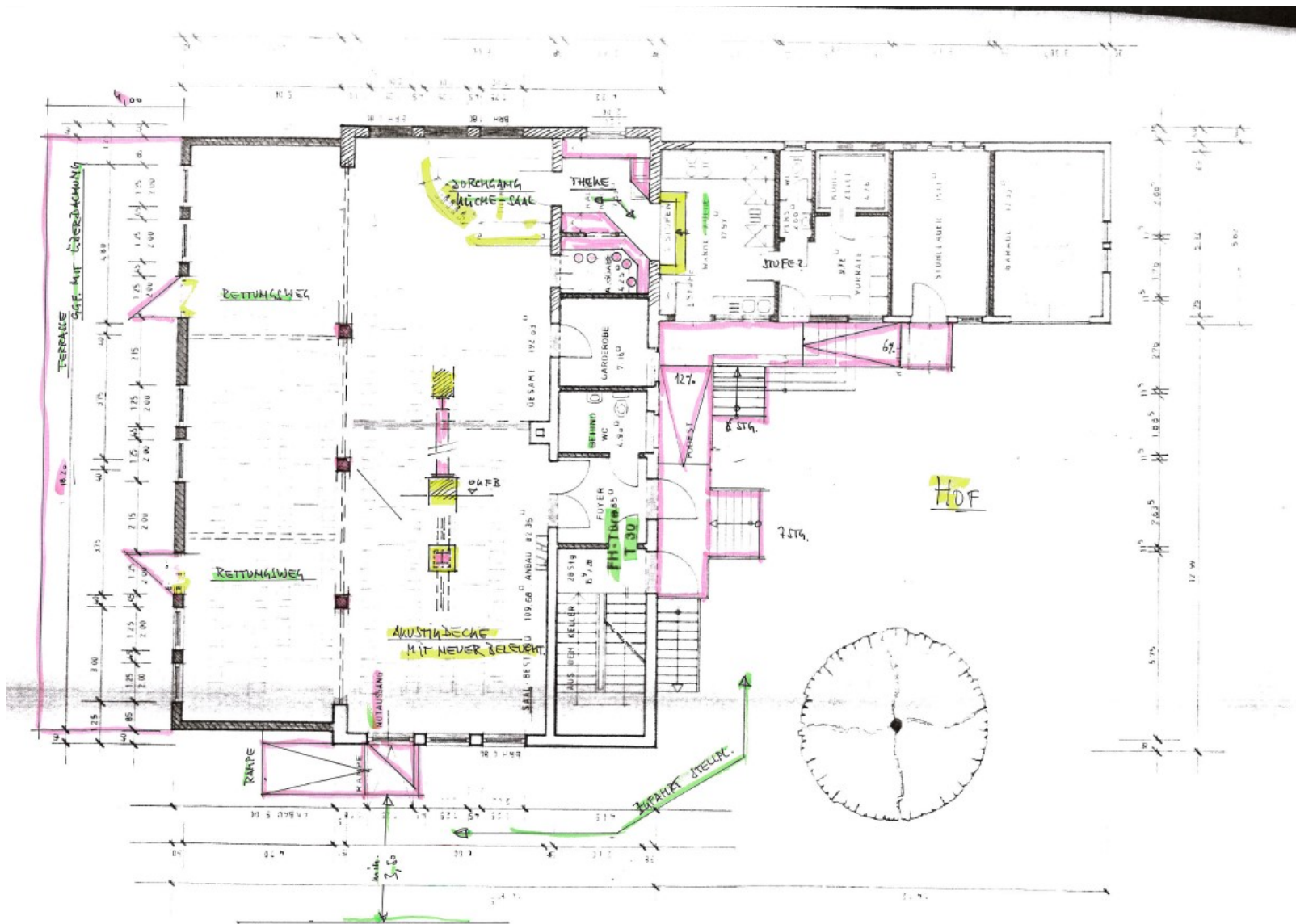
Kostengruppe	Beschreibung	Menge	Einh.	Einzelpreis EUR	Kosten EUR Ebene 3	Kosten EUR Ebene 2	Kosten EUR Ebene 1	
736	Planung der technische Ausrüstung				4.000,00	4.000,00		
740	Gutachten und Beratung						3.220,00	
741	Thermische Bauphysik	5,00	std	80,00	400,00			
742	Schallschutz und Raumakustik	4,00	std	80,00	320,00			
746	Brandschutz	1,00	std	2.500,00	2.500,00			
770	Allgemeine Baunebenkosten						1.500,00	
771	Prüfungen, Genehmigungen, Abnahmen				1.000,00	1.000,00		
775	Versicherungen				500,00	500,00		
Gesamtkosten (netto)								294.841,50
gesetzl. Mwst.							19%	56.019,89
Gesamtkosten (brutto)								<u>350.861,39</u>

VORABZUG

Aufgestellt:

Schnarr
Schwalmstadt, den

07.10.2017



Entwurfsskizze DGH –Eingangsgestaltung Büro Schnarr, Schwalmstadt

Kostenschätzung Anbau einer Terrasse an das DGH Greifenstein

(Kostenschätzung für die Freiflächengestaltung wurde in den Bericht „Dorfgemeinschaftshäuser“ eingebunden.)

Teilmaßnahmen	Geschätzte Kosten in € brutto
Abbruchmaßnahmen	
Fensterausbau	100
Abbruch vorhandene Wand ca. 2 m ²	500
Einbau Fenstertür inkl. Beiputzarbeiten	2.500
Neue Bauteile (Stahlkonstruktion)	
Terrasse	20.000
Neuanlage Treppe	2.200
Geländer	750
Podest	860
Fundamente	1.800
Gesamtsumme geschätzt	Ca. 29.000

Aufgestellt: Büro Dr. Buchenauer, Nov. 2017